

Johann Kreuzer ist Professor für die Geschichte der Philosophie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Er leitet die Adorno-Forschungsstelle und das Hannah Arendt Zentrum in Oldenburg und ist zudem Mitglied im Vorstand der Internationalen Hölderlin-Gesellschaft. In Forschung und Publikationen liegen seine Schwerpunkte in der Sprach-, Kunst- und Religionsphilosophie von der Antike bis zur Gegenwart. Er hat zur Geschichte und Kritik der Metaphysik gearbeitet und u. a. zu Augustinus und Adorno publiziert.

Uwe Becker ist Professor für Diakoniewissenschaft, Sozialethik und Verbändeforschung an der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum. Nach dem Studium der Theologie und Philosophie in Wuppertal und Tübingen hat er Stationen als Gemeinde- und als Sozialpfarrer in Wuppertal und in Köln absolviert und war zuletzt über ein Jahrzehnt lang Vorstandssprecher der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe. Er arbeitet zu Fragen der Inklusion und zu den Themen Arbeit und Armut. Im Kontext der Beschäftigung mit Fragen der Zeit beschäftigt er sich insbesondere mit der kirchlichen Zeitpolitik.

Dietrich Henckel hat Volkswirtschaftslehre, Sozial- und Rechtswissenschaften studiert und ist seit mehr als 10 Jahren Inhaber des Lehrstuhls für Stadt- und Regionalökonomie am Institut für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität Berlin. Davor war er über 20 Jahre Wissenschaftler am Deutschen Institut für Urbanistik. Wichtige Forschungsthemen: Räumliche Wirkungen des wirtschaftlichen Strukturwandels und des Wandels gesellschaftlicher Zeitstrukturen, Folgen nächtlicher Beleuchtung, unternehmerische Standortentscheidungen, städtische Sicherheit.

Die Akademie

Der Akademie der Wissenschaften in Hamburg gehören herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen aus dem norddeutschen Raum an. Sie trägt dazu bei, die Zusammenarbeit zwischen Fächern, Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Institutionen zu intensivieren. Sie fördert Forschungen zu gesellschaftlich bedeutenden Zukunftsfragen und wissenschaftlichen Grundlagenproblemen und macht es sich zur besonderen Aufgabe, Impulse für den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu setzen. Die Grundausrüstung der Akademie wird finanziert von der Freien und Hansestadt Hamburg. Präsident der Akademie ist Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. E.h. Edwin J. Kreuzer.

Kontakt

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN HAMBURG

Edmund-Siemers-Allee 1
20146 Hamburg
Telefon 040/42 94 86 69-0
Telefax 040/448 07 52
E-Mail veranstaltungen@awhamburg.de
www.awhamburg.de



Die Akademie der Wissenschaften
in Hamburg ist Mitglied in der



„Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding“

Konzepte zum Begriff und zum
Verständnis der Zeit aus Philosophie,
Theologie und Ökonomie

Akademievorlesungen
November 2015 – Januar 2016

„Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding“

Konzepte zum Begriff und zum Verständnis der Zeit aus Philosophie, Theologie und Ökonomie

Das Zitat der Marschallin aus Hugo von Hofmannsthals „Rosenkavalier“ bringt auf den Punkt, wie vielfältig und gleichzeitig faszinierend die Beschäftigung mit der Zeit ist. Während in der Akademievorlesungsreihe Winter 2014/2015 zum Thema der Zeit („Gelebte Zeit und gezählte Zeit – Auf dem Weg in eine zeitachtsame Gesellschaft?“) die gegenwartsbezogenen und handlungstheoretischen Aspekte im Vordergrund standen, öffnen die Vorlesungen dieser Reihe den Blick auf den Begriff und das Verständnis der Zeit aus einer längerfristigen Perspektive – ohne freilich die aktuellen Bezüge zu vernachlässigen. Das Spannungsfeld zwischen Beharren und Vergehen, zwischen dem schmalen Streifen der Gegenwart und den breiten Feldern der Vergangenheit und der Zukunft, hat die Menschen von jeher fasziniert. Die Philosophie hat sich von der Antike bis in die Gegenwart mit der Frage beschäftigt, was Zeit ist und was wir damit meinen. In der Theologie spielt die Zeit durch die Unterscheidung in das irdische und das jenseitige Leben eine zentrale Rolle. Die Bibel hat einen Zeittakt vorgegeben – „am siebten Tag sollst du ruhen“ –, der über Jahrhunderte das Leben der Menschen strukturiert hat, heute jedoch „aus dem Takt“ geraten zu sein scheint. Das lässt sich exemplarisch an der „Stadt, die niemals schläft“ verdeutlichen, dem Versuch von Stadtmarketing und Unterhaltungsindustrie, eine dauerhafte Aktivität jenseits biologischer Rhythmen der Menschen zu suggerieren.

In der Zusammenschau der beiden Vorlesungsreihen ergibt sich ein facettenreiches und komplexes Bild der Zeit, das den Reichtum der Zeiterfahrungen widerspiegelt und uns gleichzeitig mahnt, uns die Zeit zu vergegenwärtigen und bewusst(er) mit ihr umzugehen

Prof. Dr. Johann Kreuzer, *Oldenburg*

„Und wenn mich niemand danach fragt, weiß ich es“ – Die Realität der Zeit

Der Vortrag gibt einen Überblick über das Zeitverständnis in der Philosophie und die entsprechend diskutierten Zeitbegriffe. Die entscheidenden Positionen bzw. Optionen finden sich bei Aristoteles, Augustinus und Kant formuliert. Die hier formulierten Antwortoptionen auf die Frage, worüber wir als Zeit sprechen und worauf wir uns dabei beziehen, bestimmen die Diskussion der Sache nach bis heute.

Donnerstag, 26. November 2015, 19:00 Uhr

Prof. Dr. Uwe Becker, *Bochum*

Hat die Kirche die Sonntagsruhe verschlafen? Anmerkungen zur brüchigen Theologie einer Zeitinstitution

Die geradezu monopolartige Rolle, die einst die Kirche über Jahrhunderte als gesellschaftliche Zeittakt-Geberin innehatte, ist längst einer multivarianten zeitlichen Organisation des gesellschaftlichen Lebens gewichen. Der Zeit strukturierende Einfluss der Kirche ist aber nicht durchweg von einem von Bevormundung befreiten, selbstbestimmten Zeitarrangement abgelöst worden. Beschleunigungsdynamiken, Verdichtungseffekte der Arbeitswelt und Desynchronisation des sozialen Lebens zeigen ökonomische Imperative der Zeitstrukturierung an, denen individuell kaum zu enttrinnen ist. Die Kirche könnte möglicherweise ihr Potential freilegen, eine der Zeit gestaltenden Organisationen zu sein, die in Verbindung mit anderen Akteuren dieser ökonomischen Verwendungslogik einen zivilgesellschaftlichen "Zeitungehorsam" entgegenzusetzen hat. Dazu müsste sie aber auch ihre eigenen antijüdischen, theologischen Traditionen kritisch in den Blick nehmen.

Donnerstag, 10. Dezember 2015, 19:00 Uhr

Prof. Dr. Dietrich Henckel, *Berlin*

Die Eroberung der Stadtnacht – auf dem Weg zur 24/7-Stadt

„Die Stadt, die niemals schläft“ oder – in der neueren Version – „die 24/7-Stadt“ spielen in der Debatte um die Entwicklung der (großen) Städte und in ihrer (Selbst)Vermarktung eine große Rolle. Dabei handelt es sich um eine sehr eingeschränkte Perspektive, ein spezifischer Blick auf den Rhythmus der Stadt, der sich bei genauerer Betrachtung als relativ normal herausstellt.

Donnerstag, 21. Januar 2016, 19:00 Uhr

Alle Vorträge finden statt in den
Baseler Hof Sälen, Esplanade 15, 20354 Hamburg
Rollstuhlgeeigneter Zugang über Esplanade 16.

Der Eintritt ist frei.

Um Anmeldung wird gebeten unter
www.awhamburg.de/veranstaltungen

Wir weisen darauf hin, dass die Vorlesungen aufgezeichnet und anschließend zum Download auf unserer Homepage zur Verfügung stehen werden. Eine Übertragung im Hörfunk zu einem späteren Zeitpunkt ist vorgesehen. Die Veranstaltungen werden fotografisch dokumentiert.